



Komplementärmedizin Spital Thun Grosses Plus für Krebspatienten

Die integrative und komplementäre Medizin ist heute Teil der modernen Onkologie. Am Spital Thun profitieren Krebspatienten von zwei ausgewiesenen Fachpersonen sowie der Kooperation mit dem Institut für Komplementäre und Integrative Medizin der Universität Bern.

Krebserkrankungen richten sich gegen den Körper in seiner Gesamtheit, greifen Gewebe und Organe an und stören die Körperfunktionen. Ihre Behandlung hat in den letzten Jahren grosse Fortschritte erzielt. Dank moderner, individueller Therapien wird die Überlebensrate vieler Krebsarten immer besser. Über die Hälfte aller Krebserkrankungen können heute geheilt oder zumindest so therapiert werden, dass der Krebs zu einer chronischen Krankheit wird. Lange kamen in Spitälern bei Krebs vor allem schulmedizinische Konzepte zur Anwendung. Anders heute: Parallel zur konventionellen Therapie können Krebspatienten im Spital Thun

verschiedene Arten von komplementärer Medizin wählen – nicht alternativ, sondern zusätzlich, denn die unterschiedlichen Ansätze schliessen sich nicht aus, sondern werden zusammengeführt. Und zwar so, dass sie sich in ihren Stärken und Vorteilen sinnvoll gegenseitig ergänzen. Eine Zusammenarbeit mit dem Institut für Komplementäre und Integrative Medizin (IKIM) der Universität Bern garantiert Expertise auf dem neusten Stand der Forschung.

Breite Palette an Therapiemöglichkeiten

Die Integrative Medizin hat sich in den letzten Jahren zu einem umfassenden, evidenzbasierten Angebot entwickelt. Mit ihrer Hilfe wird die Behandlung noch stärker auf die individuellen Bedürfnisse der Krebspatienten ausgerichtet. Der ganzheitliche Therapieansatz erreicht nachweislich eine bessere Verträglichkeit der konventionellen Krebstherapie. Dazu gehört die Steigerung der körperlichen Leistungsfähigkeit sowie

eine allgemein verbesserte Lebensqualität. Die Komplementärmedizin wird eingesetzt zur Linderung von Schmerzen, Übelkeit und Erbrechen, Verdauungsstörungen, Nebenwirkungen der antihormonellen Behandlung bei Brust- oder Prostatakrebs (Hitzewallungen, Gelenksbeschwerden), Chemotherapie-induzierter Nervenschädigungen, Lymphödem, chronischer Müdigkeit während oder nach Chemotherapie, Schlafstörungen, Unruhe und Angst. Am Spital Thun erhalten die Patienten Unterstützung durch zwei ausgewiesene Fachärzte, die sie eng begleiten. Falls ein Patient eine komplementäre Behandlung wünscht, wird auf seine individuellen Bedürfnisse und Wünsche eingegangen. Denn Heilung geht nur in Resonanz, nicht mit Widerstand. Die komplementären Möglichkeiten sind vielfältig – nachfolgend eine Übersicht.

Anthroposophische Medizin

Neben den Heilmitteln, basierend auf mi-



neralischen, pflanzlichen oder tierischen Substanzen, werden therapeutische Behandlungen wie äussere Anwendungen (zum Beispiel Wickel und Kompressen) und Heileurythmie (achtsame Bewegungstherapie) eingesetzt. Besonders hervorzuheben sind die verschiedenen Mistelpräparate, welche sehr häufig als Zusatzbehandlung bei Tumorerkrankungen eingesetzt werden. Viele Patienten, die nach einer Chemotherapie an einer Polyneuropathie (Gefühlsstörungen in Fingern und Füssen) leiden, profitieren von einem anthroposophischen Medikament namens «Stibium».

Traditionelle chinesische Medizin

Diese Urmedizin versteht den Körper als Ganzes und Gesundheit als Harmonie der Körperfunktionen. Gemäss ihrer Lehre ist die Ursache für Krankheiten verloren gegangenes Gleichgewicht, zurückzuführen auf äussere und innere Störfaktoren wie beispielsweise falsche Ernährung, emotionale Belastung oder Disharmonien des Organsystems. Mit Akupunktur, also dem Setzen feiner Nadeln an bestimmten Körperstellen, die entlang sogenannter Meridiane angeordnet sind, wird das Ungleichgewicht wieder ausgeglichen.

Mind-Body-Medizin

Ziel ist es, die innere Kraft und die eigenen Ressourcen zu stärken, um entspannter mit Belastungen im Alltag umgehen zu können. Achtsamkeitsbasierte Verfahren

umfassen Psychoedukation, Achtsamkeitsmeditation, kognitive Verhaltenstherapie und Bewegungsübungen. Zahlreiche Untersuchungen ergaben, dass Schmerz-

«Jede Krankheit ist individuell, jeder Krankheitsweg ist einzigartig. Wir gehen auf die persönlichen Bedürfnisse unserer Patienten ein, um ihnen zu mehr Leichtigkeit in der Schwere zu verhelfen und möglichst viel Lebensqualität und Autonomie zurückzugeben.»

zustände, depressive Verstimmungen und Angst mittels Mind-Body-Medizin deutlich und nachhaltig abgenommen haben.

Klassische Homöopathie

In der Homöopathie besteht seit mehr als 200 Jahren eine grosse Erfahrung in der Behandlung von akuten und chronischen Erkrankungen, insbesondere auch von Krebserkrankungen. Neuere Untersuch-

6000
v. Chr. – auf diese Zeit werden früheste «Akupunktur»-Nachweise datiert: geschliffene Steine und lange scharfe Knochen, die anstelle von Nadeln eingesetzt wurden.

ungen bestätigen den positiven Effekt einer ergänzenden homöopathischen Behandlung auf die Lebensqualität von Patienten unter Chemo- oder Radiotherapie. Die Anwendung der klassischen Homöopathie erfolgt individuell abgestimmt auf die vorhandenen psychischen, emotionalen und körperlichen Symptome des Patienten. Verwendet werden pflanzliche, mineralische und tierische Substanzen, die in einem standardisierten Verfahren stufenweise verdünnt/verschüttelt werden (Potenzierung).

Phytotherapie

Die Anwendung von Heilpflanzen gehört zu den ältesten bekannten Therapieformen zur Erhaltung der Gesundheit. Die moderne Version vereint jahrhundertaltes Wissen mit den neuesten wissenschaftlichen Erkenntnissen.



**Kommentar Prof. Dr. med. Ueli Güller,
MHS, Chefarzt Onkologie- und
Hämatologiezentrum Spital Thun**

«Onkologie aus einem Guss» – und dies vor der Haustüre

«Am Onkologie- und Hämatologiezentrum des Spitals Thun und der dazugehörenden Praxis in Spiez behandeln wir nicht nur wohnortnah unsere Krebspatientinnen und -patienten nach neusten medizinischen Standards, sondern unterstützen sie darüber hinaus ganzheitlich in ihrer Krankheit und deren Genesung. Diese «Onkologie aus einem Guss» wurzelt in einer hervorragenden interdisziplinären und interprofessionellen Zusammenarbeit aller Beteiligten, und ermöglicht es unsere Patienten mit Tumorleiden rundum perfekt zu betreuen. In diesem Prozess wirken viele Diszipli-

nen und Bereiche mit: nebst der Medizinischen Onkologie (Tumorspezialisten), der Onkologie-Pflege (inkl. Breast Care Nurse) und der Studienkoordination, die Radiologie, Radio-Onkologie (Tumorbestrahlung), Chirurgie, Frauenklinik, Apotheke, onkologische Rehabilitation, Physiotherapie (inkl. Yoga), Ernährungsberatung, Wundzentrum, Psychoonkologie, Palliativmedizin, Stoma-Beratung, Seelsorge und nun auch die integrative und komplementäre Medizin. Ein perfektes Zusammenspiel zum Wohle unserer Patientinnen und Patienten!»

Die Auskunftspersonen



Dr. med. Nurgül Usluoglu
Fachärztin Allgemeine Innere Medizin,
Fachärztin Medizinische Onkologie, Fähigkeitsausweis Akupunktur – Chinesische
Arzneitherapie – TCM (ASA), Leitende
Ärztin Onkologie- und Hämatologiezentrum



Dr. med. Martin Frei-Erb
Facharzt Allgemeine Innere Medizin,
Fähigkeitsausweise Homöopathie (SVHA)
und Praxislabor (KHM), Dozent für Homöopathie
Institut für Komplementäre und
Integrative Medizin (IKIM) Universität Bern,
Leitender Arzt Onkologie- und Hämatologiezentrum



Prof. Dr. med. Ueli Güller, MHS
Facharzt Medizinische Onkologie,
Facharzt Chirurgie, Schwerpunkt
Viszeralchirurgie, Chefarzt Onkologie- und Hämatologiezentrum

Kontakt:

Spital STS AG, Spital Thun
Krankenhausstrasse 12, 3600 Thun
Tel. 058 636 26 45
onkologie@spitalstsag.ch



Link zur Website
Onkologie- und
Hämatologiezentrum
Spital Thun

Für Fragen zur Onkologie können sich Patientinnen und Patienten auch an die Spezialisten der Spitäler fmi AG wenden.